

der skatfreund

Herz ist Trumpf mit den Bielefelder Spielkarten

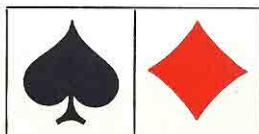
Skat	Rommé	Bridge	Canasta	Poker	Whist
Samba	Doppelkopf	Zwicker	Tapp	Tarock	Schafkopf
Binokel- Gaigel	Cego	Wahrsage- karten	Spiel- kassetten	Patience	Werbe- Spielkarten
Spiel- Zubehör	Spiel-An- leitungen	Quartette	Kombi- Quartette	Frage- u. Antw.-Sp.	Quiz-Spiele

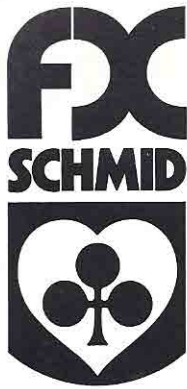


**BIELEFELDER
SPIELKARTEN.**



4814 Bielefeld-Senne I · Hauptstraße 12





**Schmid's Münchener
Qualitätsspielkarten
seit über 100 Jahren**





Anleitung zur Durchführung eines Skatturniers

(Preisskat)

Immer wieder gehen Anfragen von Verbandsmitgliedern, nicht dem DSKV. angehörenden Skatfreunden und von Gastwirten bei der Verbandsleitung ein, die Auskunft über die Durchführung von Skatturnieren oder Preisskats erbitten. Hier in Beantwortung dieser zahlreichen Anfragen eine Anleitung:

1. Die Teilnehmer werden in der Reihenfolge ihrer Anmeldung in eine mit laufenden Nummern versehene Teilnehmerliste eingetragen, wobei die laufende Nummer gleichzeitig die Startnummer ist. Die laufende bzw. Startnummer wird jedem Teilnehmer bekanntgegeben und in die später auszugebenden bzw. auszulosenden Startkarten vom Teilnehmer selbst eingetragen. Daher muß sich jeder Teilnehmer seine Startnummer genau merken.

2. Nach Beendigung der Eintragungen bzw. Anmeldeschluß werden die Tischkarten ausgelegt. Auf den Karten für Tisch Nr. 1, 2 und 3 sind die drei der höchsten Tischzahl folgenden Zahlen in das vorgesehene Feld einzutragen. (Beispiel: Bei 8 Tischen muß es heißen: Tisch 1 und 9, Tisch 2 und 10, Tisch 3 und 11; bei 12 Tischen muß es heißen: Tisch 1 und 13, Tisch 2 und 14, Tisch 3 und 15.)

3. Sodann sind die Startkarten an die Teilnehmer zu verlosen. Da jeweils Platz 1 die Führung der Spielliste übernimmt, empfiehlt es sich, diese Startkarten gesondert unter schreibgewandten und vertrauenswürdigen Teilnehmern auszulosen, damit eine einwandfreie Listenführung gewährleistet ist. Nachdem die Teilnehmer den aus der gelosten Startkarte ersichtlichen Platz eingenommen haben, werden die Startkarten ausgefüllt (Startnummer und Name eintragen). Ein nochmaliges Auslosen der zweiten Serie erübrigt sich, da auf der Startkarte die Platzverteilung für die erste und zweite Serie vermerkt ist.

Nach Beendigung der 1. Serie überträgt der Listenführer die erzielten Ergebnisse von der Spielliste auf die Startkarten seiner Spielpartner, gibt ihnen die Startkarten zurück und liefert die abgeschlossene und von allen Teilnehmern unterschriebene Spielliste bei der Spielleitung ab. Nun begeben sich die Spieler auf die ebenfalls aus der Startkarte ersichtlichen Plätze zur 2. Serie. Nach deren Abschluß trägt der Listenführer wiederum die Ergebnisse der zweiten Serie in die Startkarten seiner Spielpartner ein, ermittelt auf jeder Startkarte das Gesamtergebnis und liefert die Startkarten für die Spieler seines Tisches zusammen mit der abgeschlossenen und unterschriebenen Spielliste der zweiten Serie bei der Spielleitung ab.

Die Spielleitung überprüft die Übereinstimmung der Eintragungen auf den Startkarten mit den Ergebnissen der Spiellisten und stellt die richtige Errechnung des Gesamtergebnisses fest. Dann werden die Startkarten nach der Höhe des Gesamtergebnisses geordnet, so daß die Preisverteilung ohne weiteres vorgenommen werden kann. Die Sieger werden nach der Höhe des erzielten Ergebnisses ermittelt. Bei gleicher Leistung hat die höhere Zahl der gewonnenen Spiele den Vorrang, ist auch diese gleich, entscheidet die geringere Zahl der verlorenen Spiele für den günstigeren Platz.

4. Es wird nach Möglichkeit an Vierertischen gespielt. Nur soweit Vierertische nicht zusammengestellt werden können, darf höchstens an den letzten drei Tischen zu Dritt gespielt werden. Dann sind von den Startkarten der vorgesehenen Dreiertische jeweils die für Platz 4 vorgesehenen Karten noch vor deren Auslosung zu entfernen. Am Dreiertisch werden ein

Viertel weniger Spiele als am Vierertisch durchgeführt. Um ein leistungsgerechtes Ergebnis zu erreichen, empfiehlt es sich, 2 Serien von mindestens 32 oder mehr Spielen durchzuführen.

Vor Beginn des Turniers sind entsprechend der erwarteten Teilnehmerzahl eine ausreichende Anzahl von Start- und Tischkarten vorzubereiten.

Muster:

1. Listenführer

Startkarte

Nr. _____

Name: _____

Anschrift: _____

Sie spielen:

1. Serie	Tisch 1	Platz 1
2. Serie	Tisch 1	Platz 1

Ergebnis 1. Serie _____

Ergebnis 2. Serie _____

Gesamtergebnis _____

2. Mitspieler

Startkarte

Nr. _____

Name: _____

Anschrift: _____

Sie spielen:

1. Serie	Tisch 1	Platz 2
2. Serie	Tisch 2	Platz 3

Ergebnis 1. Serie _____

Ergebnis 2. Serie _____

Gesamtergebnis _____

Auf den weiteren Startkarten muß es dann heißen:

1. Serie	Tisch 1	Platz 3
2. Serie	Tisch 3	Platz 4

1. Serie	Tisch 2	Platz 1
2. Serie	Tisch 2	Platz 1

1. Serie	Tisch 2	Platz 3
2. Serie	Tisch 4	Platz 4

1. Serie	Tisch 3	Platz 1
2. Serie	Tisch 3	Platz 1

1. Serie	Tisch 3	Platz 3
2. Serie	Tisch 5	Platz 4

1. Serie	Tisch 1	Platz 4
2. Serie	Tisch 4	Platz 2

1. Serie	Tisch 2	Platz 2
2. Serie	Tisch 3	Platz 3

1. Serie	Tisch 2	Platz 4
2. Serie	Tisch 5	Platz 2

1. Serie	Tisch 3	Platz 2
2. Serie	Tisch 4	Platz 3

1. Serie	Tisch 3	Platz 4
2. Serie	Tisch 6	Platz 2

Nun ist die Regelmäßigkeit in der Platzverteilung für die 1. und 2. Serie zu erkennen, so daß keine Schwierigkeit bei der Ausstellung der weiteren Startkarten auftreten dürfte. (J. F.)

1. Skatclub Roth feierte Jubiläum und den Bayerischen Skatmeister

Anlässlich seines 10jährigen Bestehens hatte der 1. Skatclub Roth die Ausrichtung der nun schon 12. Bayerischen Meisterschaft übernommen. 355 Teilnehmer, darunter auch einige Skatfreunde aus Stuttgart, Berlin und Frankfurt, waren der Einladung in die festlich geschmückte Rother Stadthalle am 23. März 1974 gefolgt. Nach den Begrüßungsansprachen des Schirmherrn dieser Meisterschaft, Herrn Bürgermeister Wambsganz, des Landesverbandsvorsitzenden Joachim Kindt, des DSKV.-Vizepräsidenten Rudi Schütt und des Vorsitzenden des veranstaltenden Klubs, Skatfreund Valentin Foessel, ging es pünktlich um 14 Uhr in die erste der drei Serien zu je 48 Spielen.

Daß erfolgreiches Skatspielen nicht allein ein Zeitvertreib ist, hat sich auch bei diesem Turnier wieder einmal erwiesen. Neben dem sicher erforderlichen Glück muß auch ein

solides Können und eine gewisse physische und psychische Stärke vorhanden sein, wenn man nach sechs Stunden Skatspiel mit den unterschiedlichsten Temperamenten vorne mitmischen will.

Für diesen skatsportlichen Höhepunkt in Bayern hatte der Veranstalter wirklich ideale Voraussetzungen geschaffen. Der Rother Skatclub bot einen geschmackvoll hergerichteten Tisch an wertvollen Sachpreisen auf, der allgemeine Anerkennung gefunden hat. Auch Speisen und Getränke waren zu zivilen Preisen zu haben. Das Turnier selbst nahm einen harmonischen Verlauf, brauchte das Schiedsgericht doch kaum in Aktion zu treten. Es kann allgemein festgestellt werden, daß es dem Ausrichter gelungen ist, ein in allen Belangen erfolgreiches Skatturnier gestaltet zu haben, das in jeder Hinsicht eine Werbung für das Skatspiel in der Schafkopfhochburg Bayern war und jedem Teilnehmer in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Der Ehrenpreis der Stadt Roth blieb am Ort, denn der ausrichtende Jubilar hatte mit den Skatfreunden Herbert Graff, Jürgen Haas, Albert Kunz und Karl Vogel eine ehrgeizige Mannschaft am Start, die nichts anbrennen ließ. Mit über 1000 Punkten Vorsprung verwiesen die Rother den 1. Skatclub Altenmuh auf den zweiten Platz und sicherten sich zum zweiten Mal in ihrer 10jährigen Vereinsgeschichte den Titel eines Bayernmeisters.



Die siegreiche Mannschaft des 1. Skatclub Roth mit den Skatfreunden Graff, Haas, Kunz und Vogel.
Bildmitte: Klubvorsitzender Foessel

Die besten Einzelergebnisse erzielten Charlotte Walker von „Attacke 70“ Stuttgart mit 3345 Punkten und E. Liebenstein von „Herz-Bube“ Veitshöchheim mit 4446 Punkten.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

1. „1. Skatclub„ Roth (Graff, Vogel, Kunz, Haas)	15 309 Punkte
2. „1. Skatclub“ Altenmuh (Herzog, Vogel, Strobel, Gaschler)	14 261 Punkte
3. „1. Skatclub“ Stadeln (Hinüber, Fabesch, Faltenbacher, Deifel)	14 199 Punkte
4. „Dresdner SC“ Nürnberg (Friedrich, Mayer, Gohl, Dr. Noé)	14 150 Punkte
5. „Attacke 70“ Stuttgart (Hopfmann, Schwab, Belau, Walker)	14 099 Punkte
6. „Ideale Jungs“ Berlin (Finke, Kunze, Gohmert, Dräger)	13 550 Punkte
7. „1. Skatclub“ Weißenburg (Ganswindt, Heinze, Konrad, Osiander)	13 109 Punkte
8. „1. Skatclub“ Roth (Karg, Riedel, R. Wiesner, H. Wiesner)	13 090 Punkte
9. „Contra 66“ Schwarzenbach (Tröger, König, Attenberger, Franz)	13 084 Punkte
10. „Skatclub“ Rosenheim (Kottal, Skrobek, Kefer, Grucza)	12 852 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse:

Damen:

1. Walker Charlotte, „Attacke 70“ Stuttgart	3345 Punkte
2. Weber Charlotte, „SC West“ Nürnberg	3163 Punkte
3. Gabler Hildegard, „1. Skatclub“ Weißenburg	2949 Punkte

Herren:

1. Liebenstein E., „Herz-Bube“ Veitshöchheim	4446 Punkte
2. Ludwig H., „Privatmannschaft“ Roth	4423 Punkte
3. Hufnagel Horst, „1. Skatclub“ Altenmühr	4342 Punkte
4. Haas Jürgen, „1. Skatclub“ Roth	4301 Punkte
5. Deifel H., „1. Skatclub“ Stadeln	4267 Punkte
6. Vogel Karl, „1. Skatclub“ Roth	4266 Punkte
7. Hinüber E., „1. Skatclub“ Stadeln	4167 Punkte
8. Gaschler, „1. Skatclub“ Altenmühr	4161 Punkte
9. Zylka H., „Pik-Dame“ Nürnberg	4149 Punkte
10. Rössner W., „1. Skatclub“ Nürnberg	4119 Punkte
11. Skrobek F., „SC“ Rosenheim	4115 Punkte
12. Nowak R., „Privatmannschaft“ Roth	4108 Punkte

Verbandsgruppe 82 „Südostbayern“ gegründet

Am 7. März 1974 fanden sich in Rosenheim fünf südbayerische Skatclubs, die bisher der Verbandsgruppe 80 angehörten, zusammen, um eine eigene Verbandsgruppe mit der Bezeichnung „82 Südostbayern“ zu gründen.

In Anwesenheit von Skfr. Günter Preis als Vertreter des Landesverbandes Bayern wählten die Delegierten der Skatclubs aus Rosenheim, Traunreut, Miesbach, Waldkraiburg und Altötting die Vorstandschaft der neuen Verbandsgruppe. Die Wahlen brachten folgendes Ergebnis:

1. Vorsitzender:	Skfr. Detlef Klatt, Altötting
2. Vorsitzender:	Skfr. Wolfgang Brunner, Traunreut
Kassierer:	Skfr. Josef Kottal, Rosenheim
Schriftführer:	Skfr. Hans Walz, Altötting
Spiel- und Turnierleiter:	Skfr. Horst Frischke, Waldkraiburg, und Karl Goertz, Altötting.

Zur Unterstützung des Vorstandes wurden die Skatfreunde Heinz Siske (Miesbach) und Rudolf Lameyer (Waldkraiburg) als Beisitzer sowie die Skatfreunde Jakob Manhardt (Miesbach) und Georg Rett (Rosenheim) als Kassenrevisoren gewählt. Den Posten des Presse-referenten übernahm zusätzlich der 1. Vorsitzende Detlef Klatt.

In der harmonisch verlaufenen Gründungsversammlung meldeten die Vereine 144 Mitglieder an und legten ihre Wertungs-Turniere für dieses Spieljahr fest. Außerdem wurde beschlossen, die guten Beziehungen und freundschaftlichen Verbindungen zu allen anderen bayerischen Skatclubs zu pflegen und den Einheitsskat durch die Gründung weiterer Vereine im Verbandsbereich zu fördern.

Meistertitel für „Die Maurer“ Freiburg

Zur 3. Baden-Württembergischen Skatmeisterschaft im Mannschaftskampf, der Regionalmeisterschaft des Landesverbandes 7, die am 3. März 1974 von der Verbandsgruppe 78 in der Festhalle in Umkirch bei Freiburg ausgerichtet wurde und ausgezeichnet organisiert war, konnte der Ausrichter 22 Damen, 14 Junioren und 346 Herren begrüßen. Mit reizendem Zahlengemurmel ging es pünktlich in die 3 Serien umfassende Meisterschaftsdistanz, die in aller Harmonie abgewickelt wurde. Die Spieler nutzten jede sich bietende Chance zur

Verbesserung ihres Punktekontos, um mit einem vorderen Platz in der Einzelwertung dazu beizutragen, daß die eigene Mannschaft nach der Addition der Ergebnisse aller Mannschaftskameraden den Titel verheißenden ersten Platz in der Mannschaftswertung einnehmen kann. Nach „Herz-Dame“ Dannstadt-Schauernheim (1972) und „Lustige Schwaben“ Stuttgart (1973) sicherte sich diesmal der Skatklub „Die Maurer“ aus Freiburg an nahezu heimischer Spielplatte Sieg und Titel. Mit der Erringung des Meistertitels machten „Die Maurer“ deutlich, daß man nicht mit der Kelle in der Hand geborene Skatfreunde im Klub aufnimmt. Wer mauert, wird niemals vorn zu finden sein! Die zum Sieg erforderlichen Punkte erzielten die Skatfreunde Siegel, Geldner, Lorenz und Jacobi. Den zweiten Platz erkämpfte sich der Vorjahrsmeister „Lustige Schwaben“ Stuttgart. In den Einzelwertungen gab es Siege für den Junior Gerd Walter, „Herz-Blatt“ Konstanz, Waltraud Nübling, „Die Maurer“ Freiburg und Karl-Heinz Harlinghaus, „Null-Hand“ Heilbronn.

Die besten Mannschaftsergebnisse:

1. „Die Maurer“ Freiburg (Heinz Siegel, Alfred Geldner, Lorenz, Jacobi)	14 683 Punkte
2. „Lustige Schwaben“ Stuttgart (Rolf Kämmler, Helmut Ballweg, Manfred Lüdke, Günter Miculcy)	14 307 Punkte
3. „Null-Hand“ Heilbronn (K.-H. Harlinghaus, Georg Costan, Peter Krimmer, Siegfried Lohfink)	13 963 Punkte
4. „Pik-Dame“ Denzlingen (Heinz Bildge, Rolf Schemmer, Rönz, Reichenbach)	13 849 Punkte
5. „Attacke 70“ Stuttgart (Erich Polzin, Theo Diehl, Raimund Rychlik, Gerhard Freymann)	13 581 Punkte
6. „Georgsrunde“ Freiburg (Karl Deckert, Theo Deckert, Walter Gugel, Paul Klutt)	13 399 Punkte
7. „Schwarz-Rot“ Bodelshausen (Maria Hübner, Reinhard Held, Clemens Wiesner, Harald Schomacker)	13 329 Punkte
8. „Trumpf-As“ Sindelfingen (Hilde Hase, Fritz Hase, Franz Reimann, Harry Pappritz)	13 154 Punkte
9. „Höhli-Hocker“ Murg (Werner v. d. Eicken, Walter Huber, Hans Weinbrechtiger, J. Seiwert)	13 049 Punkte
10. „Blaufelchen“ Konstanz (Beyer, Buschert, Lang, Schletzbaum)	13 032 Punkte

Die höchsten Einzelergebnisse:

Damen:

1. Nübling Waltraud, „Die Maurer“ Freiburg	3167 Punkte
2. Hübner Maria, „Schwarz-Rot“ Bodelshausen	3100 Punkte
3. Hase Hilde, „Trumpf-As“ Sindelfingen	3096 Punkte

Junioren:

1. Walter Gerd, „Herz-Blatt“ Konstanz	3676 Punkte
2. Knöller, „Senderbuben“ Mühlacker	3454 Punkte
3. Häringer Alois, „Kreuz-Bube“ Freiburg	3240 Punkte

Herren:

1. Harlinghaus Karl-Heinz, „Null-Hand“ Heilbronn	4566 Punkte
2. Siegel Heinz, „Die Maurer“ Freiburg	4545 Punkte
3. Bildge Heinz, „Pik-Dame“ Denzlingen	4498 Punkte
4. Geldner Alfred, „Die Maurer“ Freiburg	4462 Punkte
5. Rychlik Raimund, „Attacke 70“ Stuttgart	4396 Punkte
6. Köder Karl, „Skatfreunde 70“ Gaildorf	4239 Punkte
7. v. d. Eicken Werner, „Höhli-Hocker“ Murg	4195 Punkte
8. Grothmann Ernst, „Schlechtes Blatt“ Freiburg	4164 Punkte
9. Mikula Julius, „Klopferle“ Großsachsenheim	4108 Punkte
10. Grünenwald Gottlob, „Schloßperle“ Hohenstein	4096 Punkte

Altöttinger Skatspieler reisten nach Florida

Eine weite Reise führte 30 Altöttinger Skatfreunde in diesem Winter in das „Land der unbegrenzten Möglichkeiten“. Der Vorsitzende der Altöttinger „Reizenden Buben“, Detlef Klatt, neuerdings auch Vorstand der neugegründeten Verbandsgruppe Südostbayern, organisierte eine zehntägige Flugreise nach Florida, an der als Gast der „südbayerische Präsident“ Günter Preiss teilnahm.

Die Reise führte über München, Luxemburg, Santa Maria/Azoren (Zwischenlandung) zunächst nach Nassau auf den Bahamas, um den Flug mit einer anderen Maschine über Palm Beach fortzusetzen und nach 11 000 Kilometern das Ziel Miami/Florida zu erreichen. Hier wurde das ehemalige Klubmitglied Ernst Blumenthal besucht. Das am Strand gelegene Hotel bot mit seinem Swimming-Pool auf dem Dach, den klimatisierten Zimmern mit Farbfernsehgeräten, dem Palmengarten und der Strandnähe jeglichen Komfort. Natürlich wurde jeden Tag ausgiebig im 26 Grad warmen Meer gebadet.

Bei herrlichen Ausflügen wurden der Papageien- und Orchideen-Dschungel sowie das weltberühmte Marine-Aquarium, die Heimat des „Flipper“, besucht. Das wohl eindrucksvollste Erlebnis bescherte den Skatspielern jedoch eine ganztägige Fahrt durch den Everglades-Nationalpark, einer Sumpflandschaft von der Größe Bayerns, die auf der Erde ihresgleichen sucht.

Selbstverständlich „zupfte“ man auch kräftig die Skatkarten; „Meister von Florida“ wurde Skfr. Franz Strömer, den man wegen seiner virtuellen Spielweise den „Beckenbauer von Altötting“ nennt.

Nach der Rückreise von dieser preisgünstigen Traumreise wurden bereits neue Pläne geschmiedet; im Herbst dieses Jahres sollen entweder Istanbul oder Moskau angesteuert werden.

Ausschluß droht bei zu hohem Startgeld

Wiederholt hatten sich Verbandsleitung und Verbandsbeirat mit der Durchführung von Preisskats und ähnlichen Veranstaltungen durch Verbandsgruppen und Klubs mit einem Startgeld von mehr als 10,— DM zu befassen. Nach eingehender Behandlung dieses Themas verkündete der Verbandsbeirat in seiner Sitzung vom 23. September 1967 einstimmig den folgenden nach wie vor gültigen und damit für alle Verbandsmitglieder auch jetzt noch verbindlichen Beschluß:

Skatturniere und Preisskats, die aus den verschiedensten Gründen (Jubiläumsturniere und Preisskats zur Förderung von Organisationen usw. usw.) ausgetragen werden, dürfen nur dann unter Verwendung des Namens „Deutscher Skatverband“, einer seiner Verbandsgruppen oder des Namens eines seiner Klubs veranstaltet werden, wenn das Startgeld sich in einer für alle Verbandsmitglieder erschwinglichen Höhe befindet. Startgelder von 25,— und 30,— DM und mehr sowie Preise in Form von Pkw's überschreiten diese Grenze bei weitem.

Es wird daher allen dem DSKV. angeschlossenen Verbandsgruppen, Skatklubs, sonstigen Vereinigungen und Einzelmitgliedern bei Androhung des Ausschlusses aus dem Deutschen Skatverband e.V. wegen gröblicher Verletzung der Interessen und des Ansehens des DSKV. untersagt, Skatturniere, Preisskats und ähnliche Veranstaltungen unter Verwendung des Namens des Deutschen Skatverbandes e.V., einer seiner Verbandsgruppen oder eines seiner ihm angeschlossenen Skatklubs in der Werbung, Ankündigung usw. durchzuführen, wenn das Startgeld höher als 10,— DM angesetzt ist.

Es ist jedoch zulässig, daß neben dem Startgeld bis zu 10,— DM ein Kartengeld von 0,50 DM je Serie und Teilnehmer erhoben werden darf.

Alle Mitglieder werden gebeten, auf die Einhaltung dieses Beschlusses zu achten und Verstöße hiergegen der Verbandsleitung mitzuteilen.

Die Verbandsleitung wird in Zukunft bei Verstößen gegen diesen Beschluß von der Möglichkeit des Ausschlusses Gebrauch machen.

Mannschaftsturnier mit der Skatgruppe Plötzensee

Am Sonntag, dem 24. Februar 1974, fand zum 6. Mal das Skatturnier mit den Insassen und Bediensteten der Jugend-Strafanstalt Plötzensee statt.

Vom Landesverband Berlin haben sich hieran 10 Mannschaften beteiligt. Von der Strafanstalt Plötzensee wurden 7 Mannschaften gestellt. Die Organisation dieses Turniers lag in den Händen der Skatfreunde Liberski und dem Leiter der Skatgruppe Plötzensee, Skatfreund Thomas. Der Landesverband hat durch entsprechende Werbung bei seinen Mitgliedern zum Turnier beigetragen. Dieses Turnier führt der Landesverband Berlin schon seit 1969 im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit durch.

Nach kurzen Ansprachen der Skatfreunde Liberski, Thomas und Heise wurde der Kampf um Sieg und Platz aufgenommen. Die siegreiche Mannschaft von Gut Blatt 59 erhielt einen Wanderpreis, der beim nächsten Turnier wieder verteidigt werden muß. Der Wanderpreis wurde von der Anstaltsleitung zur Verfügung gestellt. Durch Einnahmen von Startgeldern und kostenlosen Beiträgen in Form von Sachpreisen konnte ein großer Tisch mit vielen wertvollen Preisen aufgebaut werden. Der Sieger, Skatfreund Gottwald von Gut Blatt 59, und die Plazierten konnten sich in Reihenfolge etwas aussuchen.

Alle Beteiligten waren sich darin einig, daß die Veranstaltung im Sinne der Teilnehmer, aber auch im Sinne der Öffentlichkeitsarbeit des Landesverbandes Berlin gelungen war.

Skatfreund Heise, 1. Vorsitzender des Landesverbandes Berlin, hat in seiner Ansprache auch für die Zukunft für derartige Turniere im Rahmen der Möglichkeit von seinen Mitgliedern die Unterstützung zugesagt.

E. H.

Ergebnisse:

1. Gut Blatt 59	I	10170	10. Plötzensee	V	6631
2. Herz Dame e.V.	I	9120	11. Brillant	II	6551
3. Sei Ruhig	II	8965	12. Plötzensee	IV	6198
4. Kiebitz 1970	I	8795	13. Sei Ruhig	I	5999
5. 1. SC Steglitz e.V.	I	8766	14. Plötzensee	VI	5947
6. Universum	I	7985	15. Karo As Tegel	I	5591
7. Brillant	I	7913	16. Plötzensee	VII	5499
8. Plötzensee	I	7895	17. Plötzensee	III	4547
9. Plötzensee	II	7232			

Neue Klubs

1000 Berlin: Alle Jungs, BSG Schering, Goldene 7, Moabiter Füchse, Spielteufel 56, Tempelhof 73; **2000 Hamburg:** Hummel Hummel; **2112 Jesteburg:** JesteburgerASSE; **2210 Itzehoe:** Langer Peter; **2300 Kiel:** 1. Gaardener Skatklub; **2331 Blumenthal:** Schwansener Skatfreunde; **2352 Bordesholm:** Bordesholmer Kortenkicker; **2400 Lübeck:** Die zünftigen Skatbrüder vom Mühlenberg, 1. Eichholzer Skatklub 74, Skatklub 74; **2800 Bremen:** Arberger Mühle, Die Optimisten, Müllers Buben, NeustädterASSE, Ostbremer Füchse; **2874 Deichshausen:** Harten Lena; **2890 Nordenham:** Zum Niedersachsen; **3000 Hannover:** Nordstädter Kiebitze; **3011 Bremerode:** Pik-As; **3070 Nienburg:** Karo-7; **3130 Lüchow:** Alt und Jung; **4010 Hilden:** Garather Skatverein Herz-As; **4042 Glehn:** Karo-7; **4054 Nettetal:** Böse Buben Schaag; **4060 Viersen:** Gut Blatt; **4100 Duisburg:** Die guten Vier; **4130 Rheinkamp:** MeerfelderASSE; **4132 Kamp Lintfort:** Glück Auf; **4135 Kapellen:** Kleiner Grand; **4152 Kempen:** Gut Blatt, DieASSE; **4232 Xanten:** Stramme Jungs; **4234 Alpen:** Skatfreunde; **4250 Bottrop:** Gut Blatt, Kalter Eigen; **4270 Dorsten:** Die lustigen Buben; **4330 Mülheim:** Karo-8, Karo-7, Möllmsche Damen; **4370 Marl:** Karo-7; **4619 Oberaden:** Herz-Dame; **4705 Pelkum:** Grand Hand; **4720 Beckum:** Herz-As; **4770 Soest:** 1. Skatklub Soester Börde;

4742 Bad Sassendorf: 1. Skatklub Lohnreck; 4972 Löhne: Mit Vieren;
 5000 Köln: Müllemer Null; 5042 Erftstadt Köttingen: Pik-As; 5100 Aachen: Pik-7;
 5151 Fortuna: Kreuz-Bube; 5180 Eschweiler: Karo-7; 5500 Trier: Skatklub 72;
 5568 Daun: Pik-As; 5620 Velbert: Velberter Damendrücker;
 5628 Heiligenhaus: Lustige Kreuzer; 5787 Bigge-Olsberg: Die Strunzertaler;
 5882 Meinerzhagen: Pik-As; 6451 Hainstadt: 1. Skatklub; 6453 Seligenstadt: Skatfreunde;
 6601 Bischmisheim: Karo-9; Ensheim: Grischts nit; 6830 Schwetzingen: Skatklub 1973;
 6951 Obrigheim: Herz-Dame; 7000 Stuttgart: Skatfreunde; 7140 Ludwigsburg: Pik-7;
 7170 Schwäbisch Hall: Kreuz-Dame; 7550 Rastatt: Grand Hand;
 7560 Gaggenau: Skatfreunde Bad Rotenfels; 7770 Überlingen: Bodensee-Skatfische;
 7800 Freiburg: Binzengrün; 7815 Kirchzarten: Karo; 7831 Köndringen: Skatklub 74;
 7992 Tettnang: Montfort-Buben; 8702 Uettingen: Skatfreunde; 8704 Uffenheim: Hohenlohe;
 8822 Wassertrüdingen: Skatklub 73.

Der Deutsche Skatverband heißt die neuen Skatklubs in seinen Reihen herzlich willkommen und wünscht ihnen allzeit „Gut Blatt“.

Die Verbandsleitung



Verbandsleitung gleichzeitig als Einladung; besondere Einladung ergeht nicht.

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Präsidenten des DSKV.
2. Berichte
 - a) Verbandsleitung,
 - b) Landesverband 2 und 6.
3. Vergabe der Deutschen Verbandsmeisterschaften 1975 und der Endrunde der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft 1975.
4. Sonstige Anträge.
5. Verschiedenes.

Anträge für diese Sitzung sind bis zum 15. August 1974 an die Verbandsleitung einzureichen. Die zu früheren Sitzungen eingereichten Anträge sind ungültig und ggf. zu wiederholen.

I. Beitragszahlung

Es wird daran erinnert, daß die Beiträge für die Endrundenteilnehmer der Deutschen Einzelmeisterschaft 1974 bis zum 30. Juni 1974 bei der Kassenstelle des DSKV. eingegangen sein müssen.

II. Verbandsbeiratssitzung

Die nächste Verbandsbeiratssitzung findet am 13. September 1974 im Weinzimmer des Kurhauses des Staatsbades Oeynhausen statt. Der Beginn der Sitzung ist auf 14 Uhr festgesetzt.

Diese Bekanntmachung gilt für die Mitglieder des Verbandsbeirats und der

III. Ausschüsse

Gemäß § 4 Abs. 2c der Satzung wurden auf Beschluß der Verbandsleitung folgende Klubs wegen Beitragsrückstandes ausgeschlossen:

- 3040 „Pik-7“ Soltau
- 4630 „Die bösen Buben v. Hiltrop“ Bochum
- 4860 „Fidele Buben“ Wanne-Eickel
- 4983 „Asse raus“ Kirchlengern
- 6644 „Gut Blatt“ Brotdorf

Auflösung der Skataufgabe Nr. 173

Spielverlauf:

1. V. Pik-8, M. Pik-Bube,
H. Pik-7 + 2 Augen
2. M. Kreuz-Bube, H. Karo-Bube,
V. Herz-9 + 4 Augen
3. M. Herz-As, H. Herz-7,
V. Herz-König + 15 Augen
4. M. Herz-10, H. Herz-Dame,
V. Kreuz-7 + 13 Augen
5. M. Kreuz-As, H. Kreuz-Dame,
V. Kreuz-8 + 14 Augen

Der Rest der Stiche ging an Hinterhand, so daß der Alleinspieler einschließlich Skat tatsächlich nur 58 Augen nach Haus bekam. Das aber war sein Fehler. Hinterhand hatte mit 33 wahrscheinlich ein Pik-Spiel gereizt; welche Buben sich in seiner Hand befanden, konnte man nicht wissen. Aber als Vorhand klein Pik anspielte, mußte Mittelhand wissen, daß das Spiel jetzt äußerst gefährlich wurde und daß er froh sein mußte, wenn er das Spiel einfach gewann. Er ging aber auf

Ganze, versuchte sogar, indem er einstach und den alten Buben nachzog, die Gegner Schwarz zu machen. Damit riskierte er gleichzeitig, das Spiel zu verlieren, wie es auch eingetreten ist.

Als Vorhand klein Pik anspielte, mußte der Alleinspieler Karo-8 abwerfen; er mußte dann abwarten, bis ihm wenigstens Dame oder König in Pik angeboten wurde. Schon beim nächsten Stich wußte er es ganz genau, daß alle Pik bei Hinterhand standen, und er nur gewinnen konnte, wenn entweder ein Pik im Skat lag oder die Buben verteilt waren. Den bei Vorhand möglichen Buben brauchte er aber nicht abzuziehen, da ihm dieser nicht gefährlich werden konnte, weil Vorhand nur die drei Farben führte, von denen der Alleinspieler As und 10 besaß. Hätte er so vorsichtig und überlegt gespielt, dann hätte er sein Spiel mit mindestens 61 Augen gewonnen.

Eine neue Skataufgabe erscheint im Juli-Heft.

Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung:

Deutscher Skatverband e. V., 48 Bielefeld, Postfach 2102.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Georg Wilkening, 48 Bielefeld.

Konten des Deutschen Skatverbandes e. V.:

Postscheckkonto Hannover Nr. 9769-306,

Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Konto-Nr. 2075 623.

Druck: Wilhelm Kramer, 48 Bielefeld, Gneisenaustraße 6.

Einsendeschluß für Veröffentlichungen bis zum 5. des vorhergehenden Monats.

Diese Karten bürden für Qualität



Altenburg-Stralsunder Spielkarten, 7022 Leinfelden